los!

Das Magazin für Mobilität

Sommer 2024

NAH.SH

Bernd der Lokomotivführer

Auf Frühschicht mit einem Triebfahrzeugführer in spe

Sylt in der DNA

Autorin Susanne Matthiessen im Porträt

Ein Tag am …

Westensee: Rundum glücklich

Editorial

Liebe Leser*innen,

Fachkräftemangel herrscht in sehr vielen Branchen. Auch der Nahverkehr sucht händeringend nach neuen Kolleg*innen. Verkehrsbetriebe lassen sich eine Menge einfallen, um das Personal zu gewinnen, das für die Mobilitätswende so dringend notwendig ist. Darüber berichten wir ausführlich in diesem Heft. Dass es bei Bahn und Bus spannende und sichere berufliche Perspektiven gibt, zeigt das Beispiel aus unserer Reportage „Vor Ort“: Unser *los!*-Reporter hat einem Triebfahrzeugführer in Ausbildung während seiner Frühschicht über die Schulter geschaut und sich von ihm vieles über seinen neuen Beruf erzählen lassen, der ihm im Alter von 52 Jahren einen Kindheitstraum erfüllt hat. Die Begeisterung des Lokführers in spe zeigt: Für einen Neustart ist es nie zu spät und der Mut zum Umstieg wird belohnt – jedenfalls im Nahverkehr.

Die Sommerferien stehen vor der Tür, da heißt es: Rauf aufs Rad und rein ins Grüne! Schleswig-Holstein ist ein Fahrradland par excellence mit einem Radwegestreckennetz, das im bundesweiten Vergleich ganz vorne mitspielen kann. Belege? Aber gerne: In unserer Rubrik „Durchgezählt“ haben wir die Radwegkilometer und viele weitere Zahlen aufbereitet. Wem nicht nach Trockenübungen ist, der trete selbst in die Pedale und umrunde den Westensee, inklusive Sprung ins erfrischende Wasser des idyllischen Badesees vor den Toren Kiels. Den passenden Guide für die Tagesradtour finden Sie unter der Rubrik „Ein Tag am ...“. Auch die Kultur kommt nicht zu kurz, denn Sommerzeit ist Festivalzeit. Unsere Veranstaltungstipps dazu finden Sie unter „Mein echter Norden“.

Viel Vergnügen bei der Lektüre und sommerliche Grüße!

Ihr Dr. Arne Beck

Der Hammer für alle, die gern hämmern: Bauspielplatz Buntekuh in Lübeck

Die *los!* gibt es auch als E-Mail-Newsletter. Einfach unter www.los-lesen.de anmelden!

Inhalt

6 Unterwegs im Netz

Ferienfutter für gute Laune
Rezepte, die den Sommer feiern

Sirtaki auf Balkonien
Sonne und Meer auf dem Teller

Lecker wie bei La Mamma
Italienische Küche mit Herz

Alles wird besser
Warum uns Baustellen voranbringen

8 Vor Ort

1 Bernd der Lokomotivführer
Auf Frühschicht mit einem Triebfahrzeugführer in spe

16 Durchgezählt

Willkommen im RadELdorado!
Fahrradland Schleswig-Holstein

18 Ein Tag am …

2 Westensee: Rundum glücklich

24 NAH.Aufnahme

3 Susanne Matthiessen
Sylt in der DNA

26 NAH.SH sucht … und findet:

4 Fünf Plätze zum Spielen, Toben und Entdecken

30 Mein echter Norden

5 Kultur aus dem Norden

Literatur aus dem Süden

6 Musik im Skandaløs-Kosmos

7 Philipp Dornberger: Die Perle des Wandels

32 Kurz & bündig

Deutschlandticket feiert Geburtstag

Nahverkehr leicht(er) gemacht!

Ausbildungsoffensive für die Marschbahn

Kiki Karotte erklärt NAH.SH

Haltestellen-Champion gesucht

34 Rätsel und Abonnement

Impressum

Herausgeber:
Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)
V. i. S. d. P.: Dennis Fiedel
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
T. 0431.66 019-0, Fax 0431.66 019-19

NAH.SH-Kundendialog:
T. 0431.66 019-449
E-Mail: kundendialog@nah.sh
Alles über den Nahverkehr finden Sie unter **www.nah.sh**

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe:
Melanie von Plocki (Chefredaktion)
Alexander Kurzhöfer
Friederike Neermann
Imke Voigtländer
Manuel Weber

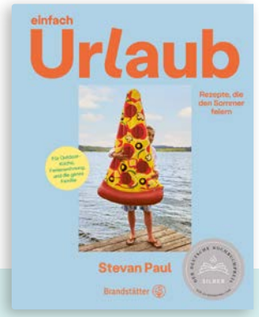
Gestaltung und Redaktion:
PEPERONI
Werbe- und PR-Agentur GmbH

Druck:
feingedruckt, Neumünster

Auflage:
28.400 Exemplare
Erscheint bis zu viermal jährlich

Bildnachweise:
Titel, S. 3, S. 8–13, S. 24, S. 31, S. 35, Rückseite: Manuel Weber; S. 2, S. 32–33: NAH.SH. GmbH; S. 4–5, S. 29 unten: Hansestadt Lübeck; S. 6 links: AT Verlag; S. 6 Mitte: Verlag Christian Brandstätter; S. 6 rechts: Verlag Callwey; S. 7: Adobe Stock – Lichtfexx; S. 8–15 (Illustrationen): PEPERONI Werbe- und PR-Agentur GmbH / Kati Paech; S. 14: Maren Brandt; S. 15 oben: Mei Ling Ly; S. 15 Mitte: Christian Schwamberger; S. 15 unten: Christof Müller; S. 16–17, S. 26–29 (Illustrationen): PEPERONI Werbe- und PR-Agentur GmbH / Julia Fernández; S. 18–23: Frank Molter; S. 20 unten: Adobe Stock – David Franklin; S. 27: SECRA; S. 28 oben: TZ SPO; S. 28 unten: Stadtmarketing Schleswig; S. 29 oben: ivo; S. 30 links: JJ Paulo; S. 30 Mitte: Verena Müller; S. 30 rechts: Karsten Bahnsen; S. 32 unten, S. 34 (Illustrationen): freepik

Ferien im Kochtopf



Gute-Laune-Futter
Rezepte, die den Sommer feiern

Es ist zu heiß zum Kochen, im Camper ist es eng, in der Ferienwohnung fehlt es an Equipment? Für den Hamburger Koch und Bestsellerautor Stevan Paul ist das längst kein Grund, in eine Sommerdepression zu verfallen, im Gegenteil: In seiner neuesten Kochbuchpublikation feiert er den Sommer! Und zwar mit unkomplizierter Urlaubsküche, die gute Laune macht und auch in der kleinsten Küche oder vor dem Zelt gelingt: erfrischende Salate, kühle Drinks, mediterrane und vegetarische Snacks, Grill-Ideen für alle Geschmäcker und vieles mehr. Mit im Gepäck sind außerdem leckere Proviantideen sowie wärmende Gerichte für kühlere Abende, die es im Norden ja durchaus auch geben soll. Die großen Ferien können kommen!

Stevan Paul:
Einfach Urlaub. Rezepte, die den Sommer feiern
Verlag Christian Brandstätter, 2023, 192 Seiten
ISBN 978-3-7106-0683-0
www.brandstaetterverlag.com

Sirtaki auf Balkonien
Sonne und Meer auf dem Teller

Der griechische Koch und Patissier Lazaros Kapageoroglou verwöhnte einst seine Gäste auf Mykonos, Santorin, Kreta und später in Frankreich. Mittlerweile begeistert er in der Schweiz mit frischer, moderner Küche aus seinem Heimatland. Wem aber Griechenland zu weit und Zürich zu teuer ist, dem sei sein aktuelles Kochbuch empfohlen: Sonne und Meer auf dem Teller. Ein kulinarischer Ritt durch verschiedene Regionen Griechenlands mit kurzen Texten zu einer Esskultur, die weit mehr bietet als Moussaka oder Souflaki – wobei er auch für diese Klassiker spannende Variationen parat hält. Die Aufstriche, Salate, Fetagerichte, Eintöpfe und Desserts sind nicht kompliziert und dennoch erfrischend neu. Jámas!

Lazaros Kapageoroglou:
Sonne und Meer auf dem Teller
AT Verlag, 2023, 320 Seiten,
ISBN: 978-3-03902-148-2
www.at-verlag.ch

Lecker wie bei La Mamma
Italienische Küche mit Herz

Graciela Cucchiara hat das Kochen von klein auf gelernt: Schon ihrer Großmutter schaute sie über die Schulter. Garniert mit persönlichen Anekdoten aus Gracielas Leben, führt die gebürtige Italo-Argentinierin durch eine authentische italienische Küche, die so quirlig, offen und leidenschaftlich ist, wie die Köchin selbst. Damit hat sie sogar Stars der Branche wie Tim Mälzer ins Schwitzen gebracht, wie ihr Auftritt in der Show „Kitchen Impossible" zeigt. Der Fernsehkoch war offenbar so angetan von ihren Kochkünsten, dass er das Vorwort zu ihrem Buch geschrieben hat. Eine unterhaltsame Reise durch den Stiefel mit Gerichten, die so gut und einfach sind, wie es italienischen Mammas zugeschrieben wird. Liebe geht eben doch durch den Magen!

Graciela Cucchiara:
Mamma mia
Verlag Callwey, 2023, 208 Seiten,
ISBN: 978-3-7667-2673-5
www.callwey.de

Alles wird besser
Warum uns Baustellen voranbringen

Wir wollen nicht drum herumreden: Baustellen können ordentlich nerven, vor allem wenn sie gefühlt ewig dauern. Davon gibt es allerdings gerade ziemlich viele im Land, auch im Schienenverkehr. Verspätungen, Ersatzverkehr und Zugausfälle sind die Folge – ärgerlich für alle Fahrgäste, aber besonders stressig für Pendler*innen auf ihrem täglichen Weg zur Arbeit. Doch es gibt drei gute Nachrichten. Erstens: Jede Baumaßnahme ist irgendwann zu Ende. Zweitens: Durchhalten lohnt sich. Denn drittens: Der Nahverkehr verbessert sich dadurch spürbar. Er wird zuverlässiger und komfortabler, barrierefrei und klimafreundlich.

Warum muss denn überhaupt ständig gebaut werden? Das hat unterschiedliche Gründe: Dass eine bessere Anbindung an den ÖPNV ohne den Ausbau von Strecken und Stationen nicht zu realisieren ist, liegt auf der Hand. Aber es ist auch kein Geheimnis, dass viel zu lange viel zu wenig in die Bahninfrastruktur investiert wurde. Gleise, Weichen, Signale, Stellwerke und Schienen sind in die Jahre gekommen und müssen nun instand gesetzt oder erneuert werden. Auch an Bauwerken nagt der Zahn der Zeit, so wie an der Schleibrücke in Lindaunis – übrigens ein gutes Beispiel, dass sich Geduld auszahlt, denn die neue Brücke wird deutlich breiter sein und mehr Platz für alle Verkehrsteilnehmer*innen bieten. Züge und Autos werden dann schneller über die Schlei fahren dürfen als bislang und auch die klimafreundlichen Akkuzüge sind zukünftig auf dieser Strecke einsetzbar.
Apropos: Die neuen batteriebetriebenen Züge sind mit einer Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h nicht nur deutlich schneller, sondern auch wesentlich leiser, energiesparender und emissionsärmer als ihre Vorgänger. Damit ihnen aber nicht unterwegs die Puste ausgeht, muss eine entsprechende Ladeinfrastruktur aufgebaut werden – Oberleitungen zum Beispiel. Auch da geht ohne Baustellen nichts voran. Gleiches gilt für die Barrierefreiheit, die bis 2030 an sämtlichen Verkehrsstationen im Land erreicht sein soll. Bis die Fahrgäste an den insgesamt 362 Bahnsteigkanten barrierefrei in einen Zug ein- und aussteigen können, muss noch viel gewerkelt werden.

Es gibt also noch viel zu tun in den kommenden Jahren. Manches muss erst schlimmer werden, bevor es besser wird. Aber gemeinsam stehen wir das durch – und werden dafür mit einem besseren Nahverkehr für alle belohnt!

Infos zu aktuellen Fahrplanänderungen (nicht nur) durch Baustellen: https://www.nah.sh/de/fahrplan/sonderfahrplaene

Über die Erneuerung von Infrastruktur informieren die DB unter: www.bauprojekte.deutschebahn.com und die AKN unter: www.akn.de/bauinfos.html

Vor Ort

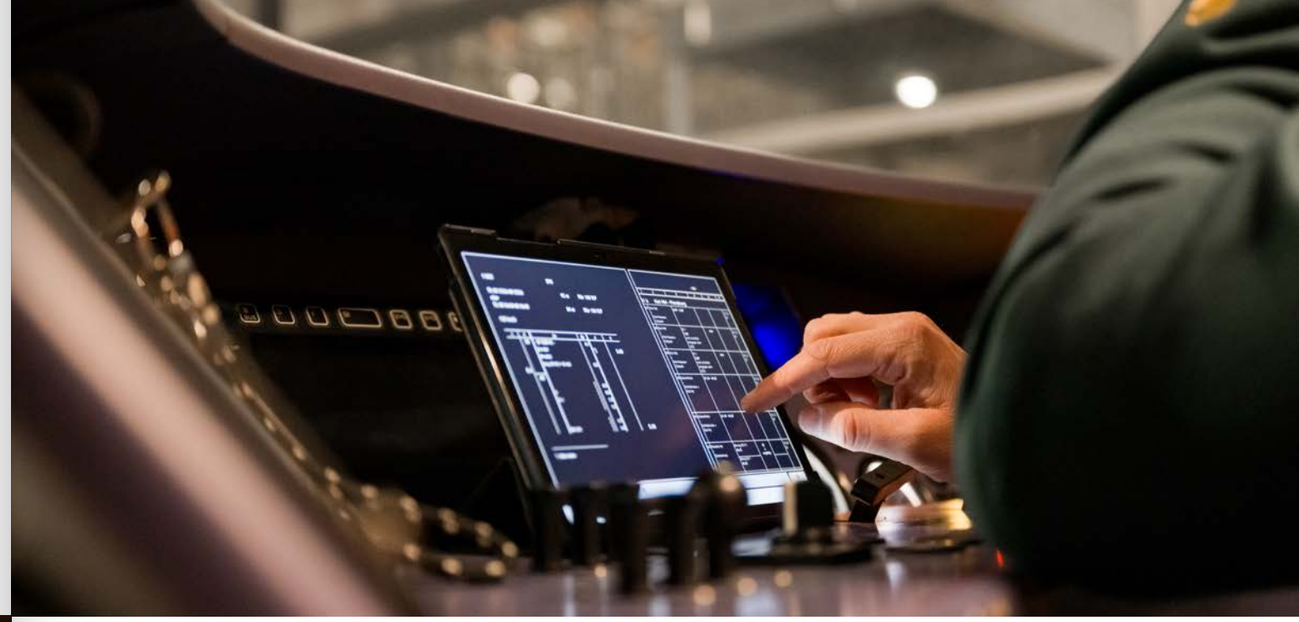
Bernd der Lokomotiv-führer

Auf Frühschicht mit einem Triebfahrzeugführer in spe

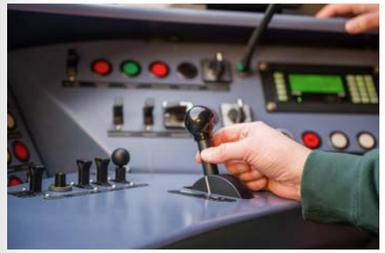
Der Himmel ist klar, die Luft ist kühl so kurz nach 4 Uhr an diesem dunklen Frühjahrsmorgen. Wir stehen an einem der Abstellgleise, wo die Regionalzüge in Sichtweite des Kieler Hauptbahnhofs die Nacht über ruhen. Bernd Graupe, 52 Jahre, Triebfahrzeugführer in Ausbildung bei der nordbahn, zückt seine Taschenlampe und beleuchtet die Flanke des Zuges mit der Baureihen- und Seriennummer 648/454. „Los geht's!“, nickt er seinem Ausbilder Malte Jansky zu, steckt einen Schlüssel in das Schloss seitlich der Führerkabine und dreht ihn um. Der Innenraum erstrahlt. 648/454 fährt hoch wie ein PC. Bernd inspiziert den Zug währenddessen außen auf sichtbare Schäden sowie frische Graffitis. Sein Fazit: „Alles bestens, steigen wir ein!“

Zunächst eine Runde durch den Innenraum: Nothammer vollzählig? Feuerlöscher an Ort und Stelle? Notbremshebel verplombt? Alles ist so, wie es sein muss. Im Übergabebuch sind keinerlei Störungen von der letzten Crew notiert, aufgetankt ist auch. Also ab in den Führerstand. Löst die Bremsanlage aus, wie sie soll? Check! Das Kontrollsystem ist aktiviert, das ständig prüft, ob Bernd bei vollem Bewusstsein ist? Daumen hoch! Dann greift er zum Hörer. „Moin, Bernd hier. Für die 11802 einmal die 10 bitte." Was wie eine Essensbestellung klingt, ist die Bitte an den Fahrdienstleiter um das Okay für die Einfahrt seiner Zugnummer in den Kieler Hauptbahnhof von unserem Standort auf Gleis 10 aus. Nachdem der vorige Zug nach Husum rausgefahren ist, kommt die Freigabe.

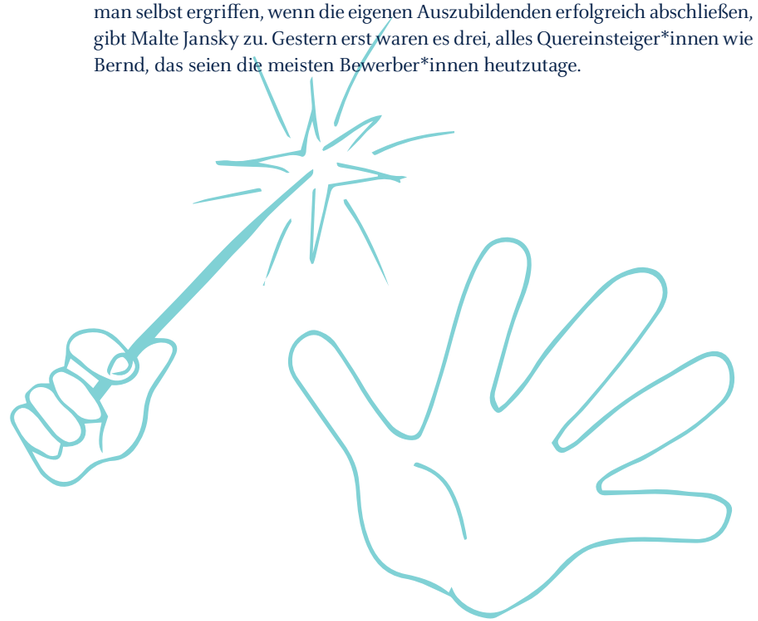
Bernd wirft den Dieselmotor an, es vibriert kurz unter den Füßen, wir fahren ein. „Schwere Maschinen waren schon immer meine Leidenschaft. Früher war ich Nutzfahrzeugtechnikermeister, mein Element war der Lkw, mein liebstes Arbeitsgerät der Schwerlastkran." Viel mehr verbindet seinen alten Beruf mit dem neuen jedoch nicht. „Das Einzige, worauf ich wehmütig zurückblicke, sind die Kollegen, die ich zurückgelassen habe. Die haben geklatscht, als ich meine berufliche Entscheidung im alten Betrieb verkündete. Nicht weil ich endlich ging", lacht er, „sondern weil die schon wussten, dass das hier genau das Richtige für mich ist. Der alte Job brachte viel Stress mit sich. Das wollte ich nicht mehr. Jetzt ist das ganz anders."



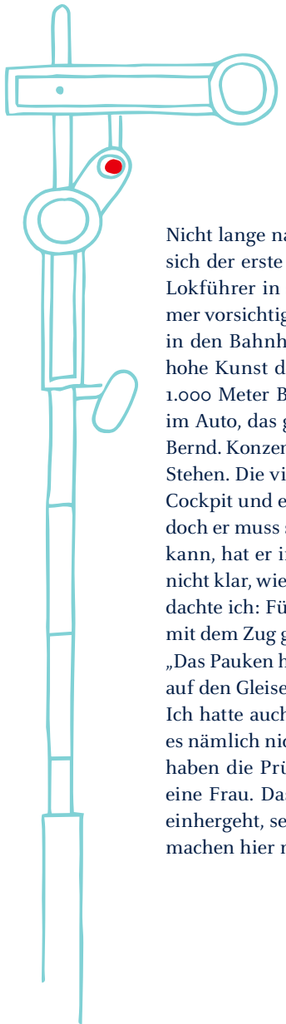
„Schwere Maschinen waren schon immer meine Leidenschaft."



Bernd wird uns gleich von Kiel über Eckernförde bis zur Schleibrücke fahren. Die letzten Fahrgäste steigen zu. In drei Minuten schließen die Türen. Plötzlich hängt sich die Digitalanzeige auf. Bernd schnauft durch, blickt Ausbilder Malte hilfesuchend an. „Sekunde!", beruhigt der. Zwei Handgriffe seinerseits, schon ist die Anzeige wieder online. „Zauberhände!", staunt der Auszubildende anerkennend, „Teamleiterhände!", erwidert Malte augenzwinkernd. In solchen Momenten ist es gut für Bernd, den Ausbilder noch an der Seite zu haben. So souverän, wie er sich ansonsten schon im Führerstand bewegt, käme man aber nicht darauf, dass er noch in Ausbildung ist. Acht von zehn Monaten hat er bereits absolviert, die Hälfte der 360 Fahrstunden sind abgeleistet. In sechs Wochen steht die finale Prüfung zum Triebfahrzeugführer an. Als Ausbilder sei man selbst ergriffen, wenn die eigenen Auszubildenden erfolgreich abschließen, gibt Malte Jansky zu. Gestern erst waren es drei, alles Quereinsteiger*innen wie Bernd, das seien die meisten Bewerber*innen heutzutage.



„Ich bin schon als Autofahrer immer vorsichtig. Deshalb bremse ich lieber früh.“

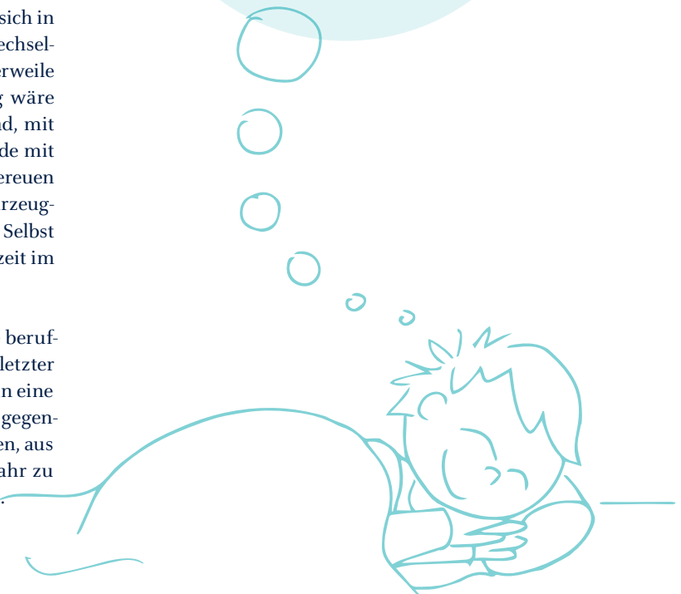


Nicht lange nach Verlassen des Hauptbahnhofs kündigt sich der erste Halt per Signal am Streckenrand für den Lokführer in spe an. „Ich bin schon als Autofahrer immer vorsichtig. Deshalb bremse ich lieber früh, wenn ich in den Bahnhof einfahre.“ Das richtige Bremsen ist die hohe Kunst des Lokfahrens. Bei 100 km/h sind es etwa 1.000 Meter Bremsweg. „Einfach nur Fuß vom Gas wie im Auto, das geht nicht. Man muss aktiv dosieren“, sagt Bernd. Konzentriert bringt er den Zug des Typs LINT zum Stehen. Die vielen akustischen und visuellen Signale im Cockpit und entlang der Strecke unterstützen ihn dabei, doch er muss sie auch korrekt interpretieren. Dass er das kann, hat er in der Theorieprüfung bewiesen. „Mir war nicht klar, wie anspruchsvoll die Ausbildung ist. Anfangs dachte ich: Führerschein hab ich ja, dann wird das auch mit dem Zug gehen“, meint er halb ernst, halb im Scherz. „Das Pauken hat sich voll gelohnt, nach der ersten Stunde auf den Gleisen wusste ich, wofür ich das gemacht habe. Ich hatte auch gleich Fahrgäste dabei, Teststrecken gibt es nämlich nicht.“ Acht von zehn Azubis in seiner Klasse haben die Prüfung erfolgreich absolviert, darunter nur eine Frau. Dass eine Technikaffinität mit seinem Beruf einhergeht, sei zwar richtig, doch Bernd stellt klar: „Wir machen hier nichts, was nicht auch Frauen können.“

Unterdessen geht die Sonne auf, man erkennt den Reif auf den Feldern, eine Herde Rehe lässt sich durch den vorbeifahrenden Zug nicht stören. „Das war schon auch ein Kindheitstraum“, nimmt Bernd die Stimmung auf. „Ich habe immer gerne die Videos aus dem Führerstand gesehen. Und dann gleitest du selbst am Steuer eines tonnenschweren Gefährts über die Rendsburger Hochbrücke, während da unten der Nebel auf dem Wasser liegt. Das ist genial!“, strahlt Bernd. Es gebe nicht viel, an das er sich in seinem neuen Beruf noch gewöhnen müsse. Die Wechselschichten und die neuen Schlafenszeiten sind mittlerweile weniger herausfordernd. Etwas mehr Bewegung wäre gut, doch die hole er sich auf seinem neuen Jobrad, mit dem er häufig zum Skatepark fährt, um eine Runde mit dem Board auf der Rampe zu drehen. Wirklich bereuen tue er nur eines: dass er die Entscheidung, Triebfahrzeugführer zu werden, nicht schon früher getroffen hat. Selbst finanziell habe er sich noch in seiner Ausbildungszeit im Vergleich zum vorherigen Job verbessert.

Bernd blickt zufrieden auf die Strecke – und seine berufliche Zukunft. Grinsend erzählt er: „Ich muss in letzter Zeit häufig an meine Schulzeit und im Speziellen an eine Lehrerin zurückdenken. Ihr Mantra uns Schülern gegenüber war: ‚Niemand wird euch später dafür bezahlen, aus dem Fenster zu schauen.‘“ Fast zu kitschig, um wahr zu sein, fliegt in diesem Moment ein Seeadler vorbei.

„Das war schon auch ein Kindheitstraum.“



AKN ♥ TiKTOK

Das Eisenbahnunternehmen geht neue Wege in der Personalgewinnung

Wie viele Verkehrsbetriebe sucht auch die AKN mit Hochdruck nach neuen Mitarbeiter*innen – und wirbt um sie mit Kreativität, Witz und ohne Scheu vor modernen Formaten. Seit September 2023 präsentiert sich das Eisenbahnunternehmen über das Videoportal TikTok mit informativen und humorvollen Videoclips, die selten länger als eine Minute sind. Wie das ankommt, verrät uns Maren Brandt, Leiterin für Marketing und Kommunikation sowie Pressesprecherin.

Frau Brandt, was passiert auf dem TikTok-Kanal der AKN?

Wir zeigen uns – so, wie wir sind. Als AKN sind wir fest in der Region verwurzelt, die Menschen hier sind mit der AKN aufgewachsen und erinnern sich zum Beispiel daran, dass sie mit uns zum ersten Date gefahren sind. Wir möchten uns auf TikTok authentisch zeigen, nahbar und freundlich, mit Humor und eben typisch norddeutsch. Bei uns sagt man Moin. Tradition lebt, wenn sie frisch erzählt wird. TikTok ist das Medium, das wir dafür nutzen. Konkret zeigen wir Videos aus dem Arbeitsalltag, erlauben Blicke in die Werkstatt oder bringen augenzwinkernde Einspieler mit unserem Kollegen Tim oder der Dackeldame Polly.

Wen erreichen Sie damit?

Vereinfacht gesagt: alle. Die Plattform funktioniert generationenübergreifend. Dabei herrscht ein lockerer und zugleich wertschätzender Umgangston auf unserem Kanal. Das erleichtert es, in den Clips offen auch unliebsame Themen wie den Schienenersatzverkehr aufzugreifen. Wir probieren auch immer wieder neue Formate aus oder nutzen Trends, die bei TikTok gerade gut laufen. Die positive Resonanz bestärkt uns darin. Manche unserer TikToks haben über 30.000 Likes und sogar 300.000 Views. Das ist viel und freut uns als AKN natürlich. Wirklich überrascht waren wir darüber, wie gut dort unsere Kampagne „Folge dem Lokruf!“ zur Gewinnung von Triebfahrzeugführer*innen gegriffen hat.

Konnten Sie dank der Kampagne neue Leute einstellen?

Und ob! Wir haben mit unserer Kampagne, unserem TikTok-Kanal und der dortigen Anzeigenschaltung neben fertig ausgebildeten Lokführer*innen gezielt Quereinsteiger*innen angesprochen und konnten 30 für die einjährige Ausbildung als Triebfahrzeugführer*in gewinnen – bei insgesamt etwa 400 Bewerbungen. Das hat uns nicht nur quantitativ umgehauen, es waren viele großartige Bewerbungen darunter. Auch der niedrigschwellige Bewerbungsprozess hat sich bewährt: Als erster Schritt reicht uns eine einfache Interessenbekundung über eine TikTok-Nachricht. Wir sagen dann Bescheid, was wir brauchen und wie es weitergeht.

Beste Aussichten

Mit dem Bus in die Zukunft

Nicht nur Lokführer*innen, auch Busfahrer*innen sind schwer gefragt. Die DB Regio ist die größte Anbieterin für die Personenbeförderung per Bus. Kein Wunder, dass auch hier alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um neue Kolleg*innen zu gewinnen. Mei Ling Ly, Personalmarketingreferentin, behält den Überblick über die zahlreichen Offline- und Online-Aktivitäten, mit denen die DB Regio Bus Nord verschiedene Zielgruppen auf den Beruf Busfahrer*in aufmerksam macht. Online passiert das beispielsweise über Social-Media-Plattformen wie Facebook oder Instagram, aber auch über Newsportale wie Tag24. Erst kürzlich hat die Eventreihe Jobmatch stattgefunden, um einerseits Schüler*innen, anderseits Quereinsteiger*innen anzusprechen.

Auf die digitale Ansprache allein verlässt sich DB Regio Bus jedoch nicht. Christian Schwamberger, Community Recruiter für die Region Nord, lädt Interessierte gerne dazu ein, mit dem Bus auf einem der Betriebshöfe eine Runde zu drehen – am Steuer! Das geht dort ausnahmsweise auch mit dem Führerschein der Klasse B, der Voraussetzung ist, um den Busführerschein der Klasse D zu absolvieren. Schüler*innen dürfen sich auch schon vor der Führerscheinprüfung bewerben.

Schulabgänger*innen absolvieren eine dreijährige Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb. Die Betreuung während dieser Zeit ist intensiv. So wird gewährleistet, dass alle ihre Abschlussprüfung bestehen und anschließend von DB Regio Bus übernommen werden. Das gilt übrigens ebenso für Quereinsteiger*innen, wie Lead Recruiter Christof Müller betont. Die Grundvoraussetzungen seien für alle Bewerber*innen gleich: eine positive psychologische Einschätzung, ein gutes erweitertes Führungszeugnis – und nicht zu viel auf dem Kerbholz in der Flensburger Verkehrssünderakte. Sind diese Kriterien erfüllt, sollte man einen Blick in das Jobportal www.db.jobs werfen. Attraktiv für berufliche Umsteiger*innen ist die mögliche Übernahme der Kosten für den Führerschein Klasse D durch die Agentur für Arbeit. Quereinsteiger*innen können im Regelfall bereits nach sechs Monaten Ausbildung eigenverantwortlich als Busfahrer*in durchstarten.

Mehr zu Jobs im Nahverkehr gibt’s unternehmensübergreifend unter: www.einsteigen-jetzt.de

Im Bild links: Maren Brandt, AKN.
Bilder rechts: Mei Ling Ly (oben), Christian Schwamberger (Mitte), Christof Müller (unten), DB Regio Nord.

Willkommen im RadELdorado!

Fahrradland Schleswig-Holstein

5.200
Kilometer Radwege
gibt es insgesamt in Schleswig-Holstein.

2.800
Kilometer
sind die Radfernwege insgesamt lang.

154
Bett+Bike-Betriebe
sind in Schleswig-Holstein registriert.

428
Kilometer
(und damit der längste Radfernweg) misst der Ostküstenradweg.

13
ausgebaute Radfernwege
gibt es im Land.

Platz **1** in Deutschland:
In keinem anderen Bundesland sind mehr Straßen von einem Radweg flankiert als in Schleswig-Holstein.

Unter den Top **10**
der meistbefahrenen Radregionen Deutschlands 2023: Ostsee- und Nordseeküste in Schleswig-Holstein.

114
Kilometer
(und damit der kürzeste Radfernweg) misst die Alte Salzstraße.

Quellen: Tourismus-Agentur TA.SH, ADFC-Radreiseanalyse 2024, Bett+Bike ADFC, Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr SH

Ein Tag am ...

WESTEN-SEE

Rundum glücklich

Der Westensee ist eines dieser nahen Naturwunder, die mehr oder weniger direkt vor der eigenen Haustür liegen. Rund sieben Quadratkilometer ist er groß, der ruhige See inmitten des Naturparks im Städtedreieck von Kiel, Rendsburg und Neumünster, und umgeben von sanft rauschenden, zum Teil uralten Laubwäldern, Moorlandschaften, hügeligen Feldern, Knicks und grünen Wiesen, über denen die Schwalben hin und her sausen. Viele, auch gefährdete Tier- und Pflanzenarten haben einen Lebensraum in dem rund 25.000 Hektar umfassenden Gebiet gefunden, das sich in vier Schutzgebiete aufteilt: Ahrensee und nordöstlicher Westensee, Methorstteich und Rümlandteich, Bokelholmer Fischteiche, Wennebeker Moor und Wennebeker Niederung. Um die Trägerschaft kümmert sich der engagierte Verein Naturpark Westensee – Obere Eider e. V., der Informationen zu Rad- und Wanderwegen herausgibt und lokale Naturschutzprojekte realisiert. In Kooperation mit Schulen und Kindergärten setzt der Verein Bildungsarbeit wie das Grüne Klassenzimmer um.

Wir haben uns für heute vorgenommen, den Westensee mit dem Rad zu umrunden und die eine oder andere Sehenswürdigkeit an der Strecke zu erkunden. Natürlich kommen auch ausgedehnte Pausen am See und das Einkehren nicht zu kurz. Die rund 25 Kilometer lange Tour beginnt und endet am Bahnhof in Felde.

10.15 Uhr

Vor einer Viertelstunde waren wir noch mitten im samstäglichen Treiben des Kieler Hauptbahnhofs, nun entlässt uns der Regionalexpress am Bahnhof Felde in die Ruhe des Naturparks Westensee. Zur Orientierung – ganz altmodisch – zunächst ein Blick auf die Karte: Wir starten unsere Radtour im Nordwesten des Sees und entscheiden uns für eine Fahrt gegen den Uhrzeigersinn. Ziel ist es, am späten Nachmittag wieder hier zu sein.

Bahnhof Felde

Ankommen

Anfahrt mit NAH.SH: Von Kiel Hauptbahnhof oder vom Bahnhof Rendsburg mit dem RE 74 oder der RB 75 bis Bahnhof Felde.

Persönliche Notiz:

Aufatmen

10.30 Uhr

Schleswig-Holsteins längster Fluss, die Eider, entspringt südlich von Kiel und fließt durch den Westensee hindurch in Richtung Nord-Ostsee-Kanal. Ein Abstecher zur malerischen Eiderbrücke in Felde – die auch ein guter Ausgangspunkt für Tagestouren auf dem Naturparkwanderweg und Anlegestelle für Wassersportbegeisterte ist – stimmt uns auf einen Tag in einer außergewöhnlich schönen Naturlandschaft ein.

Eider, Anlegestelle Felde

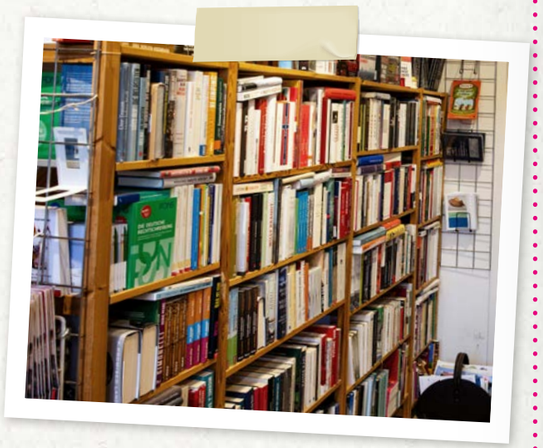
Öffnungszeiten:
Ganztägig zugänglich

11.15 Uhr

Auf einer Radtour Bücher mitzuschleppen macht nicht so viel Sinn. Oder vielleicht doch? Ein schmales Bändchen passt in jeden Rucksack. Als Büchernerds müssen wir daher einfach einen Blick in das reetgedeckte Haus mit der Hausnummer 115 werfen, das seit 2007 Heimat der mit dem Deutschen Buchhandlungspreis ausgezeichneten Buchhandlung Edition-115 ist. Ihre antiquarischen Schätze verkauft das Inhaberpaar in alle Kontinente.

Antiquariat und Buchhandlung Edition-115
Dorfstraße 115, 24242 Felde

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9–12 und 15–18 Uhr,
Sa. 9–13 Uhr
www.edition-115.com



Anschauen

Anbeißen

12.15 Uhr

Den Bossee, einen „Finger“ des Westensees, zu unserer Linken radeln wir weiter und halten schon bald auf der kiesbedeckten Auffahrt zum gleichnamigen historischen Landgut aus dem 15. Jahrhundert. In der imposanten Reetdachscheune befindet sich ein kleiner Hofladen, der neben Brennholz und Feldsteinen alles im Angebot hat, was das Herz des Fleischfans begehrt: Wildschweinleberwurst, Schinken vom Hirsch, Wildsalami ...

Wild-Hofladen Gut Bossee
Gut Bossee 3, 24259 Westensee

Öffnungszeiten:
Sa. 11–14 Uhr
www.bossee.de

13.00 Uhr

Vom Bossee zum kleinen Ort Westensee ist es nur ein Katzensprung. An der Badestelle führt ein Holzsteg mit Aussichts- und Ausruhbänken weit auf den See hinaus. Auf der großen Liegewiese ist selbst bei schönstem Sommerwetter Platz für alle Erholungssuchenden. Das Gasthaus Westensee, das sich direkt an der Badestelle befindet, soll im Sommer unter der Leitung eines neuen Betreibers wiedereröffnen.

Liegewiese am Westensee
Dorfstraße 1a, 24259 Westensee

Öffnungszeiten:
Ganztägig zugänglich

Anbaden

Persönliche Notiz:

Anhören

13.30 Uhr

In den hohen Bäumen, die sich schützend um die evangelische St.-Catharinen-Kirche und ihren umliegenden Friedhof stellen, ist einiges los: In mehreren großen Nistkästen zwitschert und pfeift das Leben. Vor dem Haupteingang der Feld- und Backsteinkirche aus dem 13. Jahrhundert, die die bewegte Geschichte der adeligen Feldherren, Ritter und Gutsbesitzer der Region erzählt, laden Bänke zum Innehalten ein.

St.-Catharinen-Kirche Westensee
Dorfstraße 1, 24259 Westensee

Öffnungszeiten:
Von Ostern bis Erntedank täglich geöffnet
von 9 bis 18 Uhr
www.kirchengemeinde-westensee.de

14.30 Uhr

Das Gut Deutsch-Nienhof ist auf unserer Tour um den Westensee der südlichste Punkt. Das Hofcafé in den ehemaligen Kutschpferdestallungen des historischen Gutshofs lockt an den Wochenenden mit Kuchen und Torten aus der hauseigenen Backstube, Brunch, kleinem Mittagstisch und Bio-Wein aus eigener Produktion, der hier bereits seit 2002 angebaut wird. Wir nehmen Platz auf Möbeln der hofeigenen Tischlerei und erfreuen uns an diesem schönen Fleckchen Natur.

Hofcafé Gut Deutsch-Nienhof
24259 Westensee

Öffnungszeiten:
Sa. & So. 10–18 Uhr
www.deutsch-nienhof.de

Anstoßen

16.00 Uhr

An der Badestelle am Naturcampingplatz Wrohe ist heute wenig los. Im dicht mit Schilf bewachsenen Uferbereich streiten sich unsicht-, aber hörbar zwei Enten, bis eine entnervt auffliegt. Etwas Wind streicht über die Bäume und kräuselt das Wasser und wir merken, dass sich seit unserem Aufbruch heute Morgen Entspannung eingestellt hat. Der Alltag ist weit weg. Farben, Licht und Luft genießen – mehr ist heute nicht zu tun.

Badestelle am Campingplatz

Öffnungszeiten:
Ganztägig zugänglich

Abschalten

Aufschäumen

17.00 Uhr

Wir treten noch einmal kräftig in die Pedale und kommen über Achterwehr glücklich am Felder Bahnhof an, wo uns das 2021 neu eröffnete Café Noosh willkommen heißt. Fast alle Speisen wie Salate, Falafel, Panini, Kuchen und Eis sind hausgemacht, viele vegan. Bei vorheriger Anmeldung wird auch ein glutenfreier Kuchen möglich gemacht. Kinder können sich in der bunten Spielecke austoben und freitagabends finden kleine Konzerte statt.

Café Noosh
Dorfstraße 3a, 24242 Felde

Öffnungszeiten:
Di., Do., Fr., Sa. 11–20 Uhr,
Mi., So. 11–18 Uhr

Persönliche Notiz:

NAH.Aufnahme

Sie ist eine erfolgreiche Journalistin und Bestsellerautorin. Und sie ist Insulanerin. Susanne Matthiessen ist ihrer Heimatinsel Sylt immer treu geblieben, auch wenn sie wegen ihres Berufs eher in Berlin anzutreffen ist. Zivilgesellschaftliches Engagement gehört an beiden Orten zu ihrem Leben. Auf Sylt als Mitgründerin von „Merret reicht's". Das Bündnis macht mobil für ein Inselleben mit nachhaltigem Tourismus und deutlich mehr Platz für die Sylter*innen.

Susanne Matthiessen war unter anderem Chefredakteurin beim Sender R.SH, hat in Berlin Deutschlands erstes lokales Nachrichtenradio aufgebaut und als Redaktionsleiterin für die TV-Talkshows „Sabine Christiansen" und „Dunja Hayali" gearbeitet. Auf eine berufliche Krise folgte 2018 der Neustart: von der Planerin und Schreiberin hinter den Kulissen auf die Lesebühne. Im Frühjahr ist ihr dritter Roman erschienen. In „Lass uns noch mal los" erzählt die Autorin von sich und ihren Freundinnen, die in den 80er Jahren in Kreuzberg zwischen brennenden Barrikaden standen und jetzt wieder eine Revolution anzetteln – gegen den Ausverkauf des einst wilden, anarchistischen und frauebewegten Berliner Szenestadtteils.

„Ich bin in die weite Welt gegangen wie früher die Walfänger von Sylt. Und komme genau wie sie auch immer wieder zurück." Denn ihre Heimat ist der 61-Jährigen fest in die DNA geschrieben: „Ich bin ein Inselkind. Ich konnte mich bis heute nicht richtig von Sylt lösen." Susanne Matthiessen gehört zur Boomer-Generation. Ihre Eltern und die ihrer Freundinnen sind auf und mit der Insel wohlhabend geworden. Im Pelzgeschäft Matthiessen in Westerland ging die High Society ein und aus. Die Kinder waren meist auf sich gestellt, liefen aber immer auch als Visitenkarte ihrer Eltern über die Insel. Schon als Jugendliche konnte Susanne Matthiessen souverän eine Champagnerflasche öffnen.

Das Sylt ihrer Kindheit und Jugend ist der Stoff der ersten beiden Romane: Mit „Ozelot und Friesennerz" schaffte es die Autorin 2020 auf Anhieb auf die Spiegel-Bestsellerliste, es folgte 2022 ebenso erfolgreich „Diese eine Liebe wird nie zu Ende gehn". Bis auf eine Familie sind alle Protagonist*innen mit Klarnamen genannt. „Kurz vor dem Erscheinungstermin saß ich auf der Insel und dachte nur: ‚Das ist jetzt mein letzter Kaffee auf Sylt. Ich kann mich hier nie wieder blicken lassen.'" Kann sie doch! „So viele haben sich bedankt, weil da mal ‚eine von uns' über die Insel schreibt."

Zeitgleich mit ihrem ersten Buch erschien ein Leserbrief von Birte Wieda in der Sylter Rundschau. Die Inselbewohnerin forderte ein Umdenken auf Sylt. Es wurde der Startschuss für das Bündnis „Merret reicht's". „Das war der Zündfunke, der auf das ausgetrocknete Feld der Unzufriedenheit fiel. Und dann stand alles in Flammen", erzählt Susanne Matthiessen. Das Bündnis sorgte unter anderem dafür, dass der „Alte Gasthof" in List auf Sylt nicht sang- und klanglos verschwand – sondern mit einem Paukenschlag: Die Frauen schalteten eine Traueranzeige für das historische Gebäude und luden zur „Trauerfeier" am Bauzaun ein. Es wurde die größte Demo auf Sylt seit über 30 Jahren. Nicht alle waren begeistert. „Für sowas brauchst du schon Eier. Wir kennen uns hier ja alle." Aber „Merret reicht's" wehrt sich weiter dagegen, dass die Insel verhökert wird, ohne etwas zurückzubekommen. „Sylt lebt vom Tourismus, das soll sich nicht ändern, aber wir wollen hier kein Disney-Land mit Einwohnern als reinen Statisten."

Der Protest wurde gehört, auch von der Politik. Susanne Matthiessen organisierte eine Podiumsdiskussion mit Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen. Der Friesensaal in Keitum war voll, der Ruf nach einem Beherbergungskonzept laut. Im März 2023 hat die Gemeinde Sylt einstimmig beschlossen, keine neuen Ferienwohnungen mehr zuzulassen. Die ersten illegalen Unterkünfte wurden bereits stillgelegt. Ein Anfang ist gemacht. Susanne Matthiessen und ihre Mitstreiterinnen kämpfen weiter gegen den Ausverkauf.

NAH.SH sucht ... und findet:

FÜNF PLÄTZE ZUM SPIELEN, TOBEN UND ENTDECKEN

Ein Platz mit Sandkasten, Schaukel und Wippe wird zwar meist schon als Spielplatz bezeichnet, ist aber eben häufig nur: ein Platz mit Sandkasten, Schaukel und Wippe. Moderne Spielplätze können viel mehr! Sie machen Lust auf Bewegung und bieten Möglichkeiten, den Platz selbst mitzugestalten. Es sind Orte, an denen Kinder sich ganz nebenbei die Freude am Miteinander erspielen. Häufig werden die Kleinen schon bei der Planung mit einbezogen.

Zu den aktuellen Spielplatztrends gehören Motto- und Themenplätze, auf denen sich wahlweise Ritter*innen, Wikinger*innen oder Naturentdecker*innen treffen. Auf den ersten Blick fällt außerdem auf, dass die bloße Ansammlung einzelner Spielgeräte zunehmend großen, zusammenhängenden Spiellandschaften weicht. Da wird durch den Tunnel zur Rutsche gekrabbelt und von dort aus zum Kletterturm balanciert. Gleichgewichtsübung, Koordinationstraining und Mobilitätsförderung – hier gibt es alles inklusive! Inklusiv werden einige Spielplätze in anderer Hinsicht: Immer mehr von ihnen sind nämlich bewusst so barrierefrei geplant, dass sie auch Kinder und Eltern mit Einschränkungen nutzen können.

Was sonst noch wichtig ist beim Spielen und Toben? Platz! Zum Einfach-mal-Loslaufen. In Schleswig-Holstein haben wir es da besonders gut, denn unsere Strände an Nord- und Ostsee machen das Land zum reinsten Naturspielplatz. Falls es mal nicht der Strand sein soll, schlagen wir hier fünf Alternativen für einen total verspielten Tagesausflug vor.

FOKUS NATUR

Auf ins Abenteuerland

Kleine Abenteurer*innen dürfen im Kinderabenteuerland Wendtorf Gummistiefel und Matschhose auf Alltagstauglichkeit testen. Kescher, Eimer und Schaufel können auch nicht schaden, um der Natur auf die Spur zu kommen. Zu den Highlights auf dem Gelände gehören außerdem eine Hängebrücke, die Dschungellichtung, Weidentipis und jede Menge weitere Gelegenheiten zum Balancieren, Klettern und Entdecken.

Kinderabenteuerland Wendtorf

Strandstraße
24235 Wendtorf

Anfahrt: Von Kiel Hbf mit der Buslinie 102 bis Laboe/Hafen, von dort mit der Buslinie 120 bis Einkaufszentrum Wendtorf, dann ca. 5 Min. Fußweg.

FOKUS MOTTOSPIELPLATZ

Lütte Wikinger*innen

Klar zum Entern! Das ist das Motto auf dem Spielplatz im Stadtpark Königswiesen direkt an der Schlei. Kleine Wikinger*innen können hier unter anderem ein Drachenboot und ein gekentertes Handelsschiff erkunden. Inspiriert ist die Abenteuereinladung nämlich von der Wikingersiedlung Haithabu am gegenüberliegenden Ufer. Ein Besuch des dortigen Museums mit Ausstellungshaus und Freigelände gehört natürlich unbedingt zum Rundum-Wikingerprogramm dazu.

Wikingerspielplatz

Königswiesen
24837 Schleswig

Anfahrt: Vom Bahnhof Schleswig mit der Buslinie 600 oder X600 bis Schleswig ZOB, dann ca. 6 Min. Fußweg.

FOKUS WASSER UND INDOOR

Eine Meile Spaß

Seeadler, Schweinswal, Seehund, Kegelrobbe und Stör: Das sind die Big Five des Wattenmeeres – und die „Paten" für die fünf Themenspielplätze auf der Erlebnispromenade in St. Peter-Ording.. Mit Seilbahn, Klettergerüst, Balancierbalken und Co. ist bei diesem Spielplatz-Hopping inklusive kleinem Wasserspielplatz für jede*n etwas dabei. Am Ende steht das Erlebnis-Hus, in dem sich unter anderem ein 300 Quadratmeter großer Indoor-Spielplatz befindet. Nicht einmal Schietwetter kann hier den Spaß verderben!

Erlebnispromenade und Erlebnis-Hus

Fritz-Wischer-Straße 1
25826 St. Peter-Ording.

Anfahrt: Vom Bahnhof Tönning mit der RB 64 nach Bad St. Peter-Ording, dann ca. 20 Min. Fußweg.

FOKUS INKLUSION

Spielen für alle

Im Rolli auf den Spielturm oder im Sandkasten mitspielen? Auf dem Spielplatz Hesttoft in Flensburg geht das! Bei seiner Eröffnung 2020 war er der erste inklusive Spielplatz in Schleswig-Holstein. Inzwischen gibt es weitere. Denn eines ist klar: Auch Kinder, die im Rollstuhl sitzen oder andere Einschränkungen haben, matschen, schaukeln und erkunden gerne. Unter anderem gibt es auf dem Platz einen unterfahrbaren Sandspieltisch und ein Rollstuhlkarussell. Gute Fahrt!

Inklusiver Spielplatz Hesttoft

Hesttoft 23
24943 Flensburg

Anfahrt: Von Flensburg ZOB mit der Buslinie 5 B bis Flensburg/Hesttoft.

FOKUS SELBERBAUEN

Bau die Buntekuh

Er liegt ein bisschen versteckt, aber wer ihn findet, entdeckt auf dem rund 10.000 Quadratmeter großen Gelände eine ganz eigene Welt – und die wächst jeden Tag! Denn auf dem Bauspielplatz wird nicht nur gespielt, sondern auch selbst geklopft und gehämmert. Sogar die Werkstattgebäude sind in Eigenarbeit entstanden. Wer viel werkelt, bekommt irgendwann Hunger. Wie wäre es mit Stockbrot? Die passenden Feuerstellen sind vorbereitet. Neben den Spiel- und Sportflächen draußen gibt es noch ein Blockhaus mit Küche und weiteren Spielräumen.

Bauspielplatz Buntekuh

Seitenstraße 12
23558 Lübeck

Anfahrt: Von Lübeck ZOB mit der Buslinie 5 bis Lübeck/Talweg, von dort ca. 8 Min. Fußweg.

Mein echter Norden

5 Euro Ticketrabatt bei Anreise mit NAH.SH!

Kultur aus dem Norden

Wo liegt die „grünste Wiese Deutschlands“? In Schleswig! Zumindest an drei Wochenenden im Spätsommer, wenn auf den dortigen Königswiesen das NORDEN-Festival steigt. Für seine Nachhaltigkeit wurde das Festival mit dem Helga!-Award 2023 ausgezeichnet. Direkt an der malerischen Schlei präsentieren Künstler*innen aus Skandinavien, dem Baltikum und Polen sowie den Niederlanden, Island und Norddeutschland ein vielfältiges Programm mit Musik, Literatur, Straßentheater, Kunst, Film, Workshops und sportlichen Aktivitäten. Sie bringen damit das einzigartige Lebensgefühl der nordeuropäischen Kultur an den Ostseefjord. Highlights in diesem Jahr sind Jupiter Jones, Haiyti, JJ Paulo (Foto), Rangleklods, Dota und – psst, Überraschung! – ein Secret Headliner.

NORDEN – The Nordic Arts Festival
29. August bis 15. September 2024
(jeweils Do. – So.)
Stadtpark Königswiesen
24837 Schleswig
www.norden-festival.com

Literatur aus dem Süden

Italien liegt in diesem Jahr nicht südlich der Alpen, sondern nördlich der Elbe, zumindest für hiesige Literaturfans. Denn seinem aktuellen Gastland widmet sich der Literatursommer SH 2024 in über 30 Veranstaltungen an verschiedenen Orten im Norden – von Apenrade bis Lauenburg, von Pellworm bis Lübeck. Fünf italienische Autor*innen sind eingeladen: Germana Fabiano (Foto), Giulia Caminito, Teresa Ciabatti, Maddalena Fingerle und Vincenzo Latronico. Auf ihrer Lesereise durchs Land stellen sie ihre ins Deutsche übersetzten Bücher vor. Zum Literatursommer gehört außerdem ein vielfältiges Begleitprogramm mit italienischen Kinofilmen, sizilianischer Musik und szenischen Lesungen. Das komplette Programm ist auf der Website des Literaturhauses SH veröffentlicht.

Literatursommer SH 2024
8. Juli bis 9. August 2024
Alle Veranstaltungen unter:
www.literaturhaus-sh.de

Musik im Skandaløs-Kosmos

Ein fein kuratiertes Programm auf einem liebevoll gestalteten Gelände in Nordfriesland: Darauf dürfen sich die Besucher*innen des „Skandaløs – Festival für Musik & Utopie“ freuen. Gefeiert wird Anfang August am Badesee des Hülltofter Tiefs ganz in der Nähe der dänischen Grenze. Mit dabei sind diesmal nationale Newcomer*innen wie Antje Schomaker, Berq, Steintor Herrenchor sowie internationale Acts wie Shout Out Louds, Prisma, J. Bernhardt, Lola Young und viele weitere Künstler*innen. Dazu gibt es ein umfangreiches Drumherum-Programm mit Workshops, Diskursen, Theaterinszenierungen, Spiel und Spaß. Alle aktuellen Infos zum Programm und den Ticketbuchungen sind auf der Festivalwebsite zu finden.

Skandaløs-Festival
8. bis 10. August 2024
Hülltoftweg
25927 Neukirchen
www.skandaloes-festival.de

Nächste Haltestelle: Domschule oder Strandweg

Zur Lesung mit dem Nahverkehr? Einfach den Routenplaner checken: **www.nah.sh**

Nächste Haltestelle: Neukirchen (bei Niebüll) Nolde-Museum

Die Perle des Wandels

Philipp Dornberger, 44 Jahre, aus Kiel

Als unterfränkischer Leichtmatrose bin ich in meinem Heimathafen Kiel wirklich angekommen. Für mich gibt es nichts Schöneres, als in unserem bunten Urlaubsland leben zu dürfen. Selbst das Kreischen der Möwen klingt wie Musik in meinen Ohren, ganz anders als für meine Frau, die hier aufgewachsen ist. Seit ich 2007 nach Kiel gekommen bin, habe ich viel gesehen und Spannendes erlebt, aber sicher noch lange nicht alles. Es fällt mir superschwer, mich auf nur einen Ort festzulegen, da es ja immer so viel zu entdecken gibt. Vielleicht bin ich auch deshalb eine lange Zeit in der Welt unterwegs gewesen, habe in Australien studiert und unter anderem in London, Berlin und Hamburg gelebt. Dabei haben mich wandelbare Orte immer besonders interessiert. Auch in Kiel gibt es unzählige, einer davon ist die Krusenkoppel, eine einzigartige Perle mitten in der Stadt: Der Blick auf die Förde und das Meer, die frische Luft und der Wind, das Gehölz und seine modrigen Tiefen, die sanften Hügel und die Freilichtbühne am Rande machen dieses Fleckchen Erde für mich zu einem wundervollen Ort des Wandels und der Möglichkeiten.

Wenn ich im Frühjahr hier sitze, mich die ersten Sonnenstrahlen wärmen und die Stadt mit ihren Klängen und Gerüchen allmählich aus dem Winterschlaf erwacht, herrscht eine ganz andere Atmosphäre als unter dem farbenfrohen Blätterdach im Herbst. Besonders bunt ist es auf der Krusenkoppel zur Kieler Woche. Abends kann man gemütlich auf der Wiese sitzen, den Konzerten auf der Freilichtbühne lauschen und den Trubel in der Stadt spüren. Tagsüber beherrschen das Hämmern, Sägen und Lachen der Kinder die Spiellinie, Europas größtes Kinder-Kultur-Festival unter freiem Himmel. Es ist immer eine Freude zu sehen, wie offen und unbedarft Kinder der Welt begegnen. Für sie ist die Welt nicht so kompliziert, wie wir Erwachsenen sie uns oft machen. Worüber sie sich alles freuen und wie sehr sie Momente genießen können: Davon können wir nur lernen! In den Moment zu gehen, ihn sich bewusst zu machen, nicht nebenbei noch auf das Smartphone zu schielen, sondern das Glück im Augenblick zu erkennen – die Krusenkoppel ist einer der Orte, die mir das in Erinnerung rufen.

Der ausgebildete Hotelfachmann und studierte Tourismusmanager Philipp Dornberger ist nach Stationen in London, Berlin und Sydney 2007 in den Norden gezogen. Er war als Projektleiter bei der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein angestellt und hat nebenbei zwei Unternehmen in Kiel gegründet. Seit 2017 ist er Leiter des Referats Kieler Woche und Geschäftsführer der Kieler Woche Marketing GmbH.

Kurz & bündig

Neues aus der Welt des Nahverkehrs

Deutschlandticket feiert Geburtstag

Ein Grund zum Feiern: Das Deutschlandticket hatte im Mai seinen ersten Geburtstag. Die Bilanz in Schleswig-Holstein fällt positiv aus. Schon Ende April hatten mehr als 300.000 Schleswig-Holsteiner*innen ein Deutschlandticket-Abonnement abgeschlossen. Davon fahren 25 Prozent aller Nutzer*innen mit dem Jobticket oder mit dem Upgrade des Semestertickets. Spannend zu beobachten: Bundesweit waren über acht Prozent der Deutschlandticket-Abonnent*innen vorher nicht mit Bahn oder Bus unterwegs. Ein kleiner, aber wichtiger Schritt in Richtung der Klimaziele zeichnet sich ab. Das Land und NAH.SH sind sehr zufrieden mit den Ergebnissen und setzen auf zusätzliche finanzielle Mittel des Bundes. Diese sind dringend nötig, um das Deutschlandticket auch in Zukunft günstig zu halten und die Verkehrswende voranzubringen. Es lohnt sich auch ein Blick an die Unis: Die Allgemeinen Studierendenausschüsse (AStA) verhandeln derzeit mit den Verkehrsunternehmen über den Abschluss eines Vertrages für das Deutschland-Semesterticket. Angestrebt wird eine Umsetzung zu diesem Wintersemester.

Nahverkehr leicht(er) gemacht!

Die Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger in Schleswig-Holstein wollen das einfachste Tarifsystem bundesweit schaffen. Am 16. Mai haben sie dafür das Ergebnis des Tarifentwicklungsplans (TEP) verabschiedet: Die Preisstufen und das Produktsortiment wurden radikal reduziert, der Schleswig-Holstein-Tarif wird damit künftig einfacher und übersichtlicher.

Mit dem 2022 angestoßenen Tarifentwicklungsplan (TEP) haben die Kreise, kreisfreien Städte, das Land, die Verkehrsunternehmen, NSH und NAH.SH zuvor in konstruktiver Zusammenarbeit eine neue Tarifsystematik für den Nahverkehr erarbeitet. Der Tarif soll auf lediglich drei Preisstufen und wenige übersichtliche Angebote reduziert werden. Die Fahrgäste müssen sich zukünftig nur noch entscheiden, ob sie Einzel-, Tages- oder Monatskarten lokal, für das Umland oder das gesamte Netz kaufen möchten. Dadurch wird es künftig sehr viel einfacher, das passende Ticket in der NAH.SH-App, an den Fahrkartenautomaten oder mit persönlicher Beratung zu kaufen – egal, ob für Gelegenheits- oder Vielfahrer*innen. Kinder unter sechs Jahren fahren weiterhin kostenlos mit.

Die Arbeiten für die Umsetzung der übrigen Tarifstruktur werden umgehend aufgenommen. Bereits zum 1. Januar 2025 kommt mit dem Deutschland-Schulticket das erste Ticket des neuen Tarifs auf den Markt. Bestellt werden kann ab Ende 2024.

Ausbildungsoffensive für die Marschbahn

Das Land Schleswig-Holstein und NAH.SH haben eine Ausbildungsoffensive für Triebfahrzeugführer*innen der Marschbahn gestartet, um dem Personalmangel im Bahnnetz West langfristig entgegenzuwirken. Der EC Eisenbahn Campus erhielt im Februar 2024 nach einer Ausschreibung den Zuschlag für das beste Angebot und übernimmt als Ausbildungsträger die theoretische Ausbildung und Prüfung der künftigen Triebfahrzeugführer*innen. DB Regio ist als Partnerin und Verkehrsunternehmen eingestiegen und für die praktische Qualifizierung zuständig. Diese Initiative soll den Auswirkungen von Personalengpässen auf der wichtigen Verbindung nach Sylt weiter entgegenwirken und der Qualifizierung mehr Zeit und Bedeutung verschaffen. 25 Triebfahrzeugführer*innen werden damit neu ausgebildet.

Freuen sich über die Zusammenarbeit bei der Ausbildungsoffensive: Piet Bakker, Geschäftsführer EC Eisenbahn Campus, Nicole Berlin, Vorsitzende der Regionalleitung DB Regio Nord, Dr. Arne Beck, Geschäftsführer NAH.SH GmbH, und Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen

Kiki Karotte erklärt NAH.SH

Aufgepasst: Seit den Sommerferien ist das Möhrchenheft an vielen Schulen in Schleswig-Holstein zu finden. Für die Grundschulklassen 1 bis 4 bietet NAH.SH ein Hausaufgabenheft mit Bildungsauftrag. Kostenlos und mit Regionalbezug. Spielerisch lernen Kinder, wie der Nahverkehr den CO_2-Ausstoß verringern kann und was für tolle Ausflugsziele mit Bus, Bahn oder On-Demand-Angeboten erreichbar sind. Mit Kiki Karotte können Schüler*innen auf zehn Themenseiten die Schwerpunkte Mobilität und Klimaschutz entdecken. Dazu gibt's liebevoll gestaltete Rätselseiten. Mehr unter: **www.nah.sh/moehrchenheft**

Haltestellen-Champion gesucht

Mit der eigenen Spielfigur in der neuen NAH.SH-Spieleapp gegen andere Spieler*innen antreten: In fünf verschiedenen Minispielen können sich die Spieler*innen messen. Mit dem Boot Hindernissen ausweichen, in Strömungen beschleunigen oder doch lieber Fahrgäste ins richtige Abteil ziehen. Natürlich im maritimen Stil, kostenlos und 100 Prozent werbefrei. Es gibt die Chance, der Champion an der eigenen Haltestelle, in der eigenen Gemeinde oder in ganz Schleswig-Holstein zu werden!

Die App bietet gute Beschäftigung während der Fahrt mit dem Nahverkehr und ein abwechslungsreiches Gehirnjogging für zwischendurch. Wer sich für Events und Rabattcodes interessiert, wird auf der App-eigenen Pinnwand fündig. Ein neues Feature erleichtert die Reise mit dem Nahverkehr: Das Spiel kann jederzeit pausiert werden, um die Fahrkarte vorzuzeigen oder in das nächste Verkehrsmittel umzusteigen. Die App gibt's kostenlos im App Store und bei Google Play.

Stifte raus, es ist Rätselzeit!

Liegestuhl ausklappen, ein kühles Getränk bereitstellen und schon kann's losgehen: In dieser Sommerausgabe gibt's wieder ein klassisches Kreuzworträtsel, auch Schwedenrätsel genannt. Ob im Ferienhaus, am Strand oder zuhause auf dem Balkon: Viel Spaß beim Lösen!

Gespenst	französisches Kartenspiel	Laut eines Esels	Krautstängel		veraltet: ständig	die Sonne betreffend	Inseleuropäerin	Teil des Kühlschranks	Liegestatt im Schlafwagen
				10	Küchengerät				
Klasse, Gattung								7	
		9			Täuschung / Prophet	6			
Reise, Ausflug		Frucht der Buche		mild, zart					
Beiwagen von Dampfloks							gebänderter Edelstein		Zauberer, Schwarzkünstler
			5	Fechtwaffe		Ausruf des Erstaunens			
nordfries. Stadt	Teilaspekt (frz.)		Schutzanlagen an der Küste				8		
Teil der Radaufhängung						gefeierte Künstlerin		beweglicher Zimmerschmuck	
			kaufm.: Sollseite eines Kontos		Brettspiel				
poetisch: Adler		Schuldner / ugs.: Rennstrecke				3			
glatt					spanisch: Meer		Rollteil auf einer Achse		Kurzwort: Abonnement
Karteikartenreiter			1	Mutter Jesu					
Leitmotiv						schwäb. u. fränk. Höhenzug		2	
deutsche Vorsilbe		4		Cowboyfest, Reiterschau					

s1015-26

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Lösung Sudoku
Ausgabe 01/2024

9	6	2	3	5	1	4	8	7
3	7	5	4	6	8	1	9	2
8	4	1	9	2	7	5	3	6
2	5	6	1	3	9	7	4	8
4	1	9	8	7	6	3	2	5
7	8	3	2	4	5	9	6	1
1	3	4	5	8	2	6	7	9
6	9	8	7	1	3	2	5	4
5	2	7	6	9	4	8	1	3

Lösung Brückenrätsel
Ausgabe 01/2024

DRECK - ARBEIT - GEBER
PERSONEN - AUFZUG - FÜHRER
HUT - LADEN - KASSE
WILD - LEDER - HANDSCHUH
FISCH - FLEISCH - BANK
LEHRER - STAND - BILD
SNACK - BAR - FRAU
RAUCH - WAREN - AUSFUHR
AUTOMOBIL - SALON - LÖWEN
HEU - SCHOBER - PASS
KRÄUTER - KAESE - BEREITUNG
ZEICHEN - HEFT - KLAMMER
ROHR - ZANGEN - GRIFF
ANNA - BURG - RUINE
SCHACH - MEISTER - LEISTUNG

BUDDENBROOKHAUS

Abonnement

Jetzt alle *los!*-Ausgaben frei Haus erhalten!

Mit einem kostenlosen Abo von *los!* landen die neuesten Informationen, Angebote und Aktionen rund ums Bus- und Bahnfahren im echten Norden bis zu viermal im Jahr brandaktuell in Ihrem Briefkasten.

los! können Sie per E-Mail bestellen: kundendialog@nah.sh

Wenn Sie Ihr kostenloses Abo lieber per Post ordern möchten, werfen Sie einfach die ausgefüllte und frankierte Bestellkarte in den nächsten Briefkasten.

Ich will *los!*
Ich möchte bis zu viermal pro Jahr die Ausgabe von *los!*, dem Magazin für Mobilität, per Post erhalten. Dieses Abo ist für mich kostenfrei und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen fristlos gekündigt werden.
Bitte senden Sie meine Ausgaben von *los!* an folgende Adresse:

Name .....

Straße .....

PLZ, Ort .....

los! habe ich entdeckt: ◯ am Bahnhof ◯ in Bahn oder Bus ◯ im Internet ◯ durch Empfehlung

◯ anders, nämlich: .....

Bitte frei-machen

NAH.SH GmbH
Stichwort „*los!*“
Raiffeisenstraße 1
24103 Kiel

NAH.SH
Der Nahverkehr